

„Es bleibt bei einer schwarzen Null in der DG“

Die Regierung hat die diesjährige Haushaltskontrolle am vergangenen Donnerstag abgeschlossen, dem Rechnungshof fristgerecht die entsprechenden Unterlagen zukommen lassen und Ihnen, verehrte Damen und Herren Abgeordnete, die Vorschläge zur 1. Anpassung des Haushaltes 2018 übermittelt.

Ich darf vorwegnehmen :

Die Unterlagen enthalten keine Überraschungen. Die **Haushaltskontrolle** hat **keinerlei Probleme** offenbart.

Und das ist gut so; zeigt es doch, wie aussagekräftig und wie zuverlässig die Haushaltsplanung in unserer Gemeinschaft mittlerweile ist.

Eigentlich könnten wir in diesem Jahr sogar von einer Routineoperation sprechen; dennoch lohnt sich auch diesmal der Blick auf die **Entwicklung von Einnahmen und Ausgaben**.

Die Haushaltskontrolle hat nämlich ergeben, dass wir unsere, dem Haushaltsplan 2018 zugrunde liegenden **Einnahmen** vor 5 Monaten **unterschätzt** haben.

Eine Überraschung ist zwar das nicht.

Eine vorsichtige Einschätzung unserer Einnahmen gehört ja bekanntlich zu unserer finanzpolitischen Strategie.

Dennoch ist diese Erkenntnis durchaus interessant.

Im Vergleich zu unseren Prognosen vom Dezember 2017 haben sich die Wirtschaftsparemeter und damit unsere Einnahmen verbessert.

Das Wirtschaftswachstum liegt dem föderalen Planbüro zufolge in diesem Jahr nicht, wie in unserem Ursprungshaushalt vorgesehen, bei 1,7 % sondern bei 1,8 %.

Die Inflationsrate wiederum liegt nicht bei 1,2 % sondern bei 1,7 %.

Die zusätzlichen Einnahmen wollen wir nun nutzen, um unsere inhaltlichen Schwerpunkte weiter zu stärken.

Wir **erhöhen** deshalb mit dieser Haushaltsanpassung zum wiederholten Male unsere **Investitionen in Bildung, Familie, Senioren und Gesundheit.**

Um diese erneuten Anstrengungen bewerten zu können, muss man sich den Ursprungshaushalt 2018 in Erinnerung rufen.

Wir hatten schon vor 5 Monaten den **Sozialhaushalt** massiv erhöht, um Beispiel um zusätzliche Alten- und Pflegeheimplätze finanzieren zu können, alternative Wohnformen zu ermöglichen, die Inklusion zu stärken, Menschen mit Migrationshintergrund besser zu integrieren, die häuslichen Hilfen zu verbessern, die Gesundheitsprävention zu erweitern, den Impulse-Fonds besser auszustatten, die Tagesmütter aufzuwerten, zusätzliche Kinderkrippenplätze einzurichten und die außerschulische Betreuung zu verbessern.

Jetzt fügen wir weitere Mittel hinzu, unter anderem für das Pilotprojekt von Kaleido zur Eltern-Kind-Bildung, für die Schuldnerberatung, für die Ausstattung der Krankenhäuser und für ein Pilotprojekt der SOS-Hilfe.

Ich erinnere in diesem Zusammenhang daran, dass wir uns vorgenommen haben, **innerhalb weniger Jahre 106 zusätzliche Betreuungsplätze für Kleinkinder** zu schaffen.

Ich erinnere auch daran, dass wir beschlossen haben, innerhalb kürzester Zeit **111 zusätzliche Alten- und Pflegeheimplätze** zu finanzieren. Wir werden dann über 862 Plätze verfügen.

Wir haben darüber hinaus unsere Bereitschaft bekundet, **in den nächsten Jahren noch einmal 140 Alten- und Pflegeheimplätze** hinzuzufügen.

Wir würden dann über **1000 Plätze** verfügen. Das ist ein vergleichsweise hoher Wert.

Ich erinnere auch daran, dass wir derzeit in Millionenhöhe dazu beitragen, **alle bestehenden Heime grundlegend zu renovieren**, um modernsten Ansprüchen zu genügen, damit Senioren in Würde altern können.

All dem tragen wir bereits heute in unserer Finanzplanung Rechnung.

Und nicht zuletzt gewähren wir mit dieser Haushaltsanpassung dem **St Nikolaus Hospital in Eupen** ein **Darlehen in Höhe von 4 Millionen**, um deren Eigenanteil am dortigen Bauvorhaben zu finanzieren.

Wir gewähren dem Eupener Krankenhaus für dieses Bauvorhaben also nicht nur einen **80%-Zuschuss** (in Höhe von immerhin 9 Millionen EUR); sondern wir finanzieren auch noch integral den Eigenanteil der verbleibenden 20 % in Höhe von 4 Millionen vor.

So etwas ist **einzigartig in Belgien**.

Das macht kein anderer Gliedstaat unseres Landes.

Diese außergewöhnliche Vorgehensweise zeigt erneut, welch **außergewöhnlich große Bedeutung wir unseren Krankenhäusern beimessen**.

Darüber hinaus erhöhen wir mit dieser Haushaltsanpassung die Dotation der Dienststelle für Selbstbestimmtes Leben um 234.000 EUR, um die **Unterbringung von Jugendlichen in spezialisierten Einrichtungen** zu finanzieren und um die Anschaffung **zusätzliche Mobilitätshilfen** zu ermöglichen.

Insgesamt haben wir somit den Sozialhaushalt innerhalb von nur 3 Jahren um sage und schreibe 13 % erhöht.

Man muss schon sehr weit in die Finanzgeschichte unserer Gemeinschaft zurückblicken, um vergleichbare Erhöhungen zu finden.

Die **größte Aufwertung** erfährt bei dieser Haushaltsanpassung aber der **Bildungsbereich**.

Zur Erinnerung, auch den Bildungshaushalt hatten wir vor 5 Monaten bereits deutlich erhöht und zwar (im Vergleich zum Vorjahr) um (rekurrent) 2,16 Millionen EUR.

So konnten beispielsweise die die Schulbesuchskosten drastisch gesenkt werden.

Die entsprechenden Zuwendungen der DG wurden glatt verdoppelt.

Die Investitionen in das Projekt „Kultur macht Schule“ wurden verdreifacht.

Die Investitionen in Theaterpädagogik wurden erhöht.

Ein neues Dekret für erstankommende Schüler wurde verabschiedet, um zusätzliches Personal für die Sprachförderung einstellen zu können.

Alleine diese Maßnahme kostet mittlerweile 800.000 EUR pro Jahr.

Mit den zusätzlichen Finanzmittel konnten darüber hinaus zusätzliche Kindergärtner im Verhältnis zur Schülerezahl eingestellt werden.

Das Zentrum für Förderpädagogik (ZFP) erhielt mehr Geld für die Hochbegabtenförderung.

Und vor allem :

Wir haben mit diesem Geld die finanzielle Voraussetzung geschaffen für den **flächendeckenden Einsatz von qualifizierten Förderpädagogen** in allen Regelschulen.

Mit dieser Haushaltsanpassung gehen wir jetzt **noch einmal einen Schritt weiter**.

Wir nutzen die Mehreinnahmen, von denen ich eben gesprochen habe, um den **Bildungshaushalt erneut zu erhöhen, und zwar um 785.000 EUR pro Jahr**.

Das ist eine beachtliche Summe. Man könnte auch von einem **zusätzlichen Kraftakt** sprechen.

Denn da geht es nicht nur darum, die vorgezogene **Indexierung** der Gehälter zu finanzieren.

Da geht es zum Beispiel darum, **Chefsekretäre in den Regelgrundschulen** einzuführen, um die Schulen zu entlasten und die schulischen Dienstleistungen zu verbessern.

Da geht es um zusätzliche Initiativen zur **Förderung der Mehrsprachigkeit**.

Da geht es um die Schaffung **zusätzlicher Stellen an der Autonomen Hochschule AHS** in allen Fachbereichen und um die Verbesserung der **Fachberatungen für die Sekundaraschulen**.

Und da geht es nicht zuletzt darum, unseren **Kindergärten** schon ab dem kommenden Schuljahr **14 zusätzliche Vollzeitstellen für Kindergartenassistenten** zur Verfügung zu stellen.

Insgesamt sieht das **Dekret** zur Einführung von Kinderassistenten, über das wir demnächst hier beraten werden, die **Schaffung von 50 zusätzlichen Stellen in unseren Kindergärten** vor.

50 zusätzliche Vollzeitstellen!!

Das ist ein ausdrucksvolles Zeichen unserer **Wertschätzung** für die Arbeit, die in **Kindergärten** geleistet wird.

Das ist eine Aufwertung, von der vor allem die kleinsten und schützenswertesten Mitglieder unserer Gesellschaft profitieren werden.

Diese Aufwertung führt zu einer spürbaren Entlastung für alle Beschäftigten in unseren Kindergärten.

Es ist darüber hinaus eine lohnenswerte Investition in unseren Arbeitsmarkt, weil dadurch zahlreichen Menschen interessante **Ausbildungs- und Beschäftigungsperspektiven** eröffnet werden.

Diese Investition schafft zudem die **Voraussetzung** dafür, das **Eintrittsalter in den Kindergarten mittelfristig von 3 auf 2,5 Jahre absenken** zu können.

Und das wiederum ist ein weiterer, wertvoller Beitrag zur **Verbesserung der Kleinkindbetreuung** und damit zur **Vereinbarkeit von Familie und Beruf** in unserer Gemeinschaft.

Das Dekret zur Einführung von Kindergartenassistenten wird **das mit Abstand teuerste Dekret** sein, das wir jemals seit Bestehen unserer Gemeinschaft beschlossen haben.

Es ist ein **riesengroße finanzpolitische Anstrengung**; vor allem, wenn man den Anspruch hat, einen Haushalt im Gleichgewicht zu hinterlegen.

Und dennoch steht die Regierung zu dieser Entscheidung. Wir setzen damit die richtigen Schwerpunkte.

Denn es gibt keine lohnenderen und sozialeren Investitionen als Investitionen in die Erziehung und in die Bildung von kleinen Kindern.

Diese Investition kommt am Ende uns allen - der gesamten Gesellschaft zugute – davon sind wir zutiefst überzeugt.

Und wir sind dankbar dafür, dass die Sozialpartnern das genauso sehen, und unserem Dekretentwurf bereits ein positives Gutachten gegeben haben.

Der Bildungshaushalt, liebe Kolleginnen und Kollegen, ist innerhalb von 3 Jahren rekurrent um 11,4 Millionen EUR gestiegen, von 97,8 Millionen EUR im Jahre 2015 auf 109,1 Millionen EUR im Jahre 2018.

Das entspricht einer Steigerung um **11,3 %** innerhalb von nur 3 Jahren.

Werte Kolleginnen und Kollegen, ich lade Sie ein, in den Finanzgeschichtsbüchern unserer Gemeinschaft zu überprüfen, wann der Unterrichtshaushalt schon mal in so kurzer Zeit in diesem Ausmaß erhöht wurde.

Die Antwort kann ich vorwegnehmen: noch nie!

Und das obwohl die Inflation niedrig ist und die **Schülerzahlen** in demselben Zeitraum nicht gestiegen, sondern **gesunken** sind.

Kolleginnen und Kollegen, wir nutzen diese Haushaltsanpassung darüber hinaus, um das **neue Denkmalschutzdekret** umzusetzen, das im April diesen Jahres in Kraft getreten ist.

Wir wollen unsere Anstrengungen in diesem Bereich verstärken und tragen erstmals Zuschüsse für **Unterhaltsarbeiten an Denkmälern** in Höhe von 50.000 EUR in den Haushalt ein.

Zudem wollen wir die Möglichkeiten des erfolgreichen **Kulturerbeportals** erweitern.

Auch dafür werden jetzt zusätzliche Mittel bereitgestellt.

Für die Durchführung der **Gemeinderatswahlen** werden in diesem Jahr zusätzlich 400.000 EUR vorgesehen.

Die **Dotation an die Gemeinden** wird in Folge der Indexanpassung um 114.000 EUR erhöht.

Und wir stellen 50.000 EUR zusätzlich zur Verfügung, um das Sektorenabkommen mit dem „**nicht kommerziellen Sektor**“ (NKS) umzusetzen.

Wir sind übrigens **die einzige Gemeinschaft in Belgien**, der es gelungen ist, mit dem NKS ein **Abkommen** zu schließen. .

Anderswo im Land wurden die Mittel für Einrichtungen und Organisationen im Kultur- Sozial- Sozial- Jugend und Erwachsenenbildungsbereich mitunter empfindlich gekürzt.

Bei uns ist das anders.

Bei uns wurden die Mittel für diese Einrichtungen nicht gekürzt sondern erhöht, und zwar um mehr als **550.000 EUR pro Jahr**.

Anderswo in unserem Land wird in diesem Sektor demonstriert und gestreikt.

Bei uns herrscht der **soziale Friede**.

Und das ist gut so.

Auch im **Infrastrukturbereich** setzen wir mit dieser Haushaltanpassung neue Akzente.

Wir **erhöhen** unsere Investitionen in Infrastruktur **um immerhin 1,1 Millionen EUR**.

Wir tun das, obwohl wir in den letzten 3 Jahren bereits zahlreiche Investitionen in Krankenhäuser, Altenheime und Schulen vorgezogen, alternative Finanzierung in einer Größenordnung von 60 Millionen EUR vorzeitig zurückgezahlt und über 20 Millionen EUR Vorschüsse für Infrastrukturvorhaben an Projektträger ausgezahlt haben.

Insgesamt haben wir bislang in dieser Legislaturperiode Infrastrukturzuschüsse in Höhe von **61,5 Millionen EUR** gewährt, vorwiegend für Schulen, Altenheime und Krankenhäuser ; soviel wie noch nie zuvor in der Geschichte unserer Gemeinschaft, wenn ich vom 1. PPP absehe.

Im Jahre 2018 fügen wir jetzt noch einmal knapp **5 Millionen EUR** hinzu.

Der angepasste Infrastrukturplan enthält **58 Infrastrukturprojekte**, die wir bezuschussen wollen.

So sehen wir beispielsweise Zuschüsse in Höhe von 60 % vor für

- Die Erneuerung der Elektroanlage in der Pfarrkirche Eynatten
- Die Erneuerung des Daches der Kirche in Herresbach
- Die Instandsetzung der Pfarrkirche Elsenborn,
für die wir immerhin 813.778 EUR zur Verfügung stellen
- Das Dach des Bauhofes in Kelmis
- Die Sanierung des Dachstuhls der Pfarrkirche in Hergenrath
- Die Erneuerung der Fenster im Pfarrhaus Büllingen
- Den Austausch und Anbau von Fenstern in der Verbraucherschutzzentrale

- Die Erneuerung der Toiletten und die Trockenlegung des Kellers der MV Steinemann Espeler
- Sanierungsarbeiten im IKOB
- Die Renovierung der Fassade des Dorflokals in Galhausen
- Die Umgestaltung des Franziskanerklosters in Eupen
- Dringende Arbeiten im Vereinslokal Neundorf
- Den Saalneubau in Oudler,
für den wir immerhin 510.000 EUR vorgesehen haben
- Renovierungsarbeiten im Haus der Begegnung Nidrum
- Die Instandsetzung des Aufzugs im Vereinshaus Elsenborn
- Die Renovierung der Schützenhalle in Büllingen
- Die Einrichtung eines Outdoor Fitness Parcours in Bütgenbach-Berg
- Die Erneuerung der Flutlichtanlage des KSC Lontzen
- Eine neue Hallenbeleuchtung im Sportzentrum Kelmis
- Eine Beleuchtung in der Sporthalle Manderfeld
- Die Installation von Spielgeräten in Eupen-Kettenis
- Das Anlegen von 2 Bewegungsparcours in Eupen und Kettenis
- Die Erneuerung der Flutlichtanlage des FC Eupen
- Die Erneuerung des Sportbodens in der Grundschule Walhorn
- Dacharbeiten in der Sporthalle Bergscheid
- Den Umbau des Touristbüros in Eupen
- Die Anschaffung von Spielgeräten in Wirtzfeld
- Die Sanierung des Daches an der Wesertalsperre
- Die Dacherneuerung des KUZ in Reuland
- Das Dach des Töpferateliers in Raeren
- Die Erneuerung der Fenster und der Eingangstür des Pfarrhauses in Oudler
- Die Instandsetzung der ehemaligen Fußballkantine in Amel
zwecks Nutzung für die außerschulische Betreuung,
für die wir 223.000 EUR gewähren
- Usw

Für all diese Vorhaben übernehmen wir als Gemeinschaft 60% der Kosten.

Zu 80 % bezuschussen wir in diesem Jahr :

- Den Anbau eines Geräteraums in der Gemeindeschule Elsenborn
- Die Erneuerung des Heizkessel in der GS Kelmis
- Die Einrichtung einer automatischen Schiebetür
und die Neuplanung der Küche in der Gemeindeschule Herbesthal
- Klassentüren in der PDS

Zu 100 % übernehmen wir die Kosten für

- Container am KA St.Vith
- Eine Kletterwand am RSI
- Und diverse Unterhaltarbeiten im Gemeinschaftsunterrichtswesen

Ich denke, das sind notwendige, sinnvolle und vor allem sehr konkrete Projekte. Sie alle tragen dazu bei, die **Lebensqualität in Ostbelgien** zu verbessern.

Wir haben all diese Projekte (wie üblich) intensiv mit allen Gemeindegkollegien in unserer Gemeinschaft ausführlich besprochen;

An all diesen konkreten Projekten wird deutlich, wofür das Geld unserer Gemeinschaft ausgeben wird.

Viele dieser Projekte könnten ohne die DG nicht verwirklicht werden; genauso wenig wie die zahlreichen Bau- und Renovierungsarbeiten in Krankenhäuser, Schulen und Altenheimen der Vorjahre.

Wenn es die DG, wenn es unsere Autonomie nicht gäbe, dann müssten andere.. in Namur oder Brüssel darüber entscheiden, ob solche Projekte hierzulande verwirklicht werden dürfen oder nicht.

Diese Entscheidungsträger wären zwangsläufig weiter entfernt von den Menschen und ihren Bedürfnissen hier vor Ort.

Die Projektvorhaben der deutschsprachigen Belgier ständen zwangsläufig in Konkurrenz zu abertausenden anderen Anträgen in der Wallonie.

Ein Dialog mit allen Gemeindegemeinschaften über alle Projekte, wie wir ihn jedes Jahr führen, wäre ohne unsere Autonomie schon logistisch völlig unmöglich.

Ich bezweifle zudem, dass jeder wallonische Minister weiß, wo das schöne Dorf Espeler liegt und dass es wichtig ist, dort Toiletten zu erneuern.

Ich bezweifle, dass alle wallonischen oder föderalen Minister wissen, wo sich Galhausen befindet und dass es notwendig ist, die Fassade des dortigen Dorfhauses zu erneuern.

Wir – hier vor Ort – wir wissen all das.

Wir kennen die Bedürfnisse der Menschen, die hier leben.

Wir können Opportunitäten und Dringlichkeiten zeitnah einschätzen;
...nicht weil wir so toll wären; sondern ganz einfach, **weil wir nah dran sind an den Menschen, ihren Projekte und ihren Ideen.**

Wir können schnell, passgenau, bürgernah und unbürokratisch handeln.

Das ist der **Vorteil unserer Kleinheit**;
das ist der **Vorteil unserer Autonomie**.

Und genau diesen Vorteil müssen wir jeden Tag auf's Neue nutzen, um **Mehrwerte** zu schaffen für die Menschen, die hier leben.

Wer die Autonomie unserer Gemeinschaft; wer die DG abschaffen will; der muss wissen, dass er all das aufgibt, ... und dass all jene Dienstleistungen und Verwaltungsabläufe, die heute in deutscher Sprache angeboten werden, schon sehr bald nicht mehr zur Verfügung stehen würden.

Kolleginnen und Kollegen,

die **wichtigste finanzpolitische Botschaft** einer jeden Haushaltskontrolle und Haushaltsanpassung ist natürlich das **Haushaltsergebnis**.

Und das ist in unserem Fall **positiv**.

Auch nach abgeschlossener Haushaltskontrolle können wir davon ausgehen, dass wir **2018 einen ausgeglichenen Haushalt**, eine **schwarze Null** erreichen werden.

Im Gegensatz zu anderen müssen wir dieses Ziel nicht auf die kommende Legislaturperiode verschieben.

Im Vergleich zum Ursprungshaushalt hat sich unser Ergebnis nicht verändert.

Wir sind und bleiben der einzige Gliedstaat in Belgien, der in diesem Jahr ein ausgeglichenes Haushaltsergebnis erzielt.

Wir dürfen also weiterhin zuversichtlich davon ausgehen, dass wir in dieser Legislaturperiode unsere finanzpolitischen Ziele erreichen werden, und zwar **ein Jahr früher als zu Beginn dieser Legislaturperiode angekündigt**.

Die **Verschuldung** der Gemeinschaft ist ebenfalls weiterhin verkraftbar, weil wir nie Vergangenheit **nie Schulden für laufende Ausgaben** sondern immer nur für größere Investitionsvorhaben gemacht haben.

Und selbst für diese **Investitionen haben wir 40 % mit Eigenmitteln** finanziert.

Dadurch konnten wir, im Gegensatz zu vielen anderen, einen Schnellballeffekt in der Verschuldung ausschließen.

In diesem Jahr müssen wir nur 1,3 % unserer Einnahmen für die Rückzahlung von Kapital und Zinsen aufbringen.

Das ist ein extrem niedriger Wert.

Es ist kein Zufall, dass alle Finanzexperten, die dazu angehört wurden, uns bestätigen, dass wir mit Schulden sehr maßvoll und vernünftig umgegangen sind.

Das ist auch ein Grund dafür, dass kommende Regierungen über **genügend Handlungsspielräume** verfügen werden.

Die in der mittelfristigen Finanzplanung vorgesehenen Handlungsspielräume für die kommende Regierung bleiben im Vergleich zum Ursprungshaushalt nahezu **unverändert**.

Nach jetzigem Stand der Dinge wird die kommende Regierung über neue **rekurrente Handlungsspielräume in Höhe von 10 Millionen EUR** verfügen, beispielsweise für neue Personalkosten, neue Funktionszuschüsse oder Dotationserhöhungen.

Hinzukommen **50 Millionen EUR, für neue Infrastrukturprojekte**.

Das ist eine sehr beachtliche Zahl, wenn man bedenkt, dass der angemeldete Bedarf für neue Infrastrukturprojekte einen Tiefstand erreicht hat.

Hinzukommen **10,2 Millionen EUR für neue Ausstattungen** beispielsweise in Schulen, Altenheimen und Krankenhäusern, weitere **9 Millionen für neue Ausrüstungen** und natürlich **120 Millionen EUR für das Schulbauprogramm** in Kelmis und St.Vith.

Darüber hinaus sehen wir für die nächste Legislaturperiode eine erneute **Erhöhung der Straßenbaudotation** für die Gemeinden um 25 % vor, obwohl wir diese Straßenbaudotation in dieser Legislaturperiode bereits **fast verdoppeln**, von 1,2 Millionen EUR im Jahre 2014 auf 2,25 Millionen EUR im Jahre 2019.

Wohlgemerkt :

All diese Handlungsspielräume für neue Ausgaben kann die nächste Regierung in Anspruch nehmen, ohne die schwarze Null zu gefährden.

Logischerweise können sich diese Zahlen sich noch bis Juni 2019 verändern.

Fest steht aber schon jetzt:

Wir hinterlassen der nächsten Regierung ein nachhaltig gesundes finanzpolitische Erbe.

Sicher, die Finanzmittel werden auch in der kommenden Legislaturperiode nicht unbegrenzt sein.

Das werden sie nie sein.

Man wird sich auch in der kommenden Legislaturperiode nicht jeden Wunsch erfüllen können; aber **mit diesen Spielräumen wird sich auf jeden Fall gut regieren lassen.**

Mit diesen Spielräumen wird es **möglich** sein, ein **3. Umsetzungsprogramm** des REK mit **Verbesserungen** in all unseren Zuständigkeitsbereichen zu verwirklichen und somit unserer **Vision Ostbelgien 2025** einen weiteren Schritt näher zu kommen.

Die Regierung ist dabei **neue Zukunftsprojekte** vorzubereiten, über die wir einen breiten Dialog mit der Bevölkerung führen möchten.

Der **Zukunftskongress** am kommenden Freitag im Triangel bietet dazu bereits eine interessante Gelegenheit.

Ich möchte Sie alle einladen, daran teilzunehmen.

Kolleginnen und Kollegen,
ich fasse zusammen :

Die diesjährige Haushaltskontrolle hat ergeben, dass **unser Haushalt weiterhin im Lot** ist.

Als einzige Gebietskörperschaft mit Gesetzgebungshoheit in Belgien erreichen wir im Ergebnis eine „schwarze Null“.

Unser Haushalt ist also im **Gleichgewicht**.

Das ist der DG in den letzten 25 Jahren nur 4x gelungen und insofern sicherlich bemerkenswert.

Zumal wir die **Ausgaben für Bildung und Soziales in den letzten 3 Jahren massiv erhöht** und fast 70 Millionen EUR in Infrastruktur investiert haben.

Die Wirtschaftsparameter haben sich in den letzten Monaten verbessert.

Dadurch entstehen **Mehreinnahmen**, die wir **nutzen** wollen, um **zusätzliche Akzente im Bildungs- und Sozialbereich** zu setzen.

Die **Handlungsspielräume** für die nächste Regierung haben sich nicht verändert.

Sie **reichen** in jedem Fall **aus**, um eine ehrgeizige Politik zu gestalten und ein drittes Umsetzungsprogramm des REK zu finanzieren.

Unsere Schwerpunkte haben sich seit Beginn dieser Legislaturperiode nicht verändert.

Drei **Viertel unseres Geldes** fließt in die **Bereiche Bildung, Soziales und Beschäftigung**.

Wir bleiben dabei, dass dies die richtigen Prioritäten sind

Wir freuen uns auf die anstehenden Diskussionen in den Ausschüssen.